Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 27

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Burgenwanderung im Baselbiet



Von der Endstation Aesch der Bsl. Str.-B. Nr. 11 aus r. haltend ansteigen und r. abbiegen in die Klusstr.; l. die St. Josephskirche, erbaut 1820. Das Sträßchen ver-Jäßt das Dorf und steigt das Klustal hinan. Nach Ueberschreiten des Klusbaches r. halten, hinauf zur Vorderen Klus (Wirtschaft). Im ganzen Tälchen am r. Hang Rebgelände. Wir gehen an der Unteren Klus vorbei, wo die Gemeindegrenze Aesch-Pfeffingen mit-ten durch die Küche läuft. L. der Klusbach, der sich ten durch die Küche läuft. L. der Klubsach, der sich im Wäldchen über einen vorstehenden Felsen himuterstürzt. Hier in dieser Enge wächst die lila blühende Mondviole (Lunaria redivia). Hinter diesem Felsen steigen wir auf den Burgengratueg (rotes Wegzeichen) zur Fledermausböhle an, einer Fundstätte aus der frühesten Steinzeit. Darüber standen zwei bronzezeitliche Hütten. Gerade daneben bauten dann später die Schaler Hütten. Gerade daneben bauten dann später die Schaler Methode und der der Schaler der Gerade einem Rundgang von 1. nach r. auf der r. Seite der Mauerreste weiter, am ersten Felsen vorbei, dann auf den Grat ansteigen. Wir überqueren das Sträßehen nach dem Bauernhof Öbere Klus und gehen im Waldeweiter (Wegweiser), den Burggraben hinauf zur Ruine

Mönchsberg (HB), Punkt 485,3, zugleich schöner Aussichtspunkt. Dieses Schloß war von den Münch (HB) bewohnt und zerfiel 1356 beim Basler Erdbeben, HB.

sontspunkt. Dieses Schloß war von den Mindt (HB) bewohnt und zerfiel 1356 beim Basker Erdeben, HB. Auf gleichem Weg zurück zum Burgeraben, ansteigen, dann einige Treppensurden hunter zum Lindebbankt, auf Holztreppen zur *Ruine Kleinenfieck», eigentlich gar keine Rune, sondern lediglich Steintrümmer, aber keine Mauerreite. 14 Std.

Am Waldsaum treten wir auf die Landstr, und gelangen bald nach Pieffingen, 391 m, mit der alten St. Martinskirche (1322) und dem schönen Schulhaus (Se-kundarschule Kreis Aesch-Pieffingen). Nun führt die Straße wieder bergan zum Schloßgut und zur Kuine Pieffingen, HB. L. unten modern eingenletzen Aufrag. Besichtigung der restaurierten Ruine, des ehemals wichtigsten Schlosses in der Nähe Basels. Wieder zurück auf die Straße, am Schloßgut (Besitzer: H. Nabholz) I. vorbei, bis Punkt 435 auf der Straße, and auf schmalem Pfal immer der Fluh entlang auf den Aeschberg. Blick ins Birstal, jenseits der

Ein genußreicher Ausflug ins Gebiet des Wanderatlas 4A: «Basel Süd-West»

Tour Nr. 12: Aesch-Klustal-Burgengratweg-Pfeffingen-Ruine Pfeffingen -Aeschberg-Angenstein-Aesch

Sehr lohnend. Schöne Aussichtspunkte, romantische Waldwege, historisch interessant. 21/2 Std.

Bestimmt als 16. Spezialtour, gültig bis Ende

Bestätigungsstellen: 1. Gasthof und Metzgerei Aesch (Bld.); 2. Rest. «Blume», Pfeffingen (Bld.) Man beachte Seite 847 dieser Nummer!

Birs Duggingen auf abgeschnittenem Schuttkegel; dar-über die Falkenfluh, Wir gehen der Kantonsgrenze ent-lang und stoßen auf en Religium, eine Zuflüchstsätte, die vermutlich aus dem Mittelalter stammt. Weiter un-en Ruhebank mit Aussicht auf die nährer Umgebung; die verschiedenen Flußterrassen der Birs sind leicht er-kennbar. Immer auf der Höhe bleichen derreichen wir

kennbar. Immer auf der Höhe bleibend erreichen wir en Weg, der uns dem Waldnand entlang zur Landstr. Areich-Grellingen führt.
Unweit söhöß Angenstein (HB) (Privathesitz) mit dem mächtigen Bergfried und den gekuppelten gotischen (1356) herstammen, (HB). Hier beim Stein in der Engeentstand auch in früher Zeit die steineme Brüdec Sch loß be su ch.
Von hier ent we de ra zurück auf der Straße gegen das Dorf. L. der chemalige Freihof (1606) (HB) der Familie von Blarer (HB), die der Kirche, dem Staate und der Armee viele ausgezeichnete Männer geliefert hat. Zur Tramstation der Linie 11. — Od er dem rechten Birsufer entlang zur Bahnstation Aesch, 302 m. 1¼ Std.

Wer würde glauben, daß diese Märchenlandschaft keine 20 Meter von der breiten Autostraße Aesch-

Obiges Kärnchen und vorstehender Text sind Wiedergaben aus dem Wanderatlas 4A: «Basel Süd-West», den unsere Freunde als «Jahrengabe des Wanderbunds» gratis erhalten haben. Wer den Band noch nicht bezogen hat, kann dies auf Grund unserer Bedingungen sofort nachholen und diese Spezialtour noch im Juli ausführen. Wir verweien auch auf die andem Juli-Spezialtouren die auf Seite 37 dieser Nummer aufgeführ sind.

Die Geschäftstelle des Wanderbundes.





Harmonisch ins Landschaftsbild eingepaßt, von einem stillen Friedhof umgürtet, steht die 1322 er-baute St. Martinskirche mitten im Dorf Pfeffingen.



Hochgetürmt, beinahe noch drohend, krönt die Ruine Pfeffingen den Schloßberg. Hier stand einst die größte Burg in der Umgebung von Basel.







Tausende solcher schöner Kirschenkörbe müssen in diesen Wochen Abnehmer finden. Wird einem bei dem Anblick das Kaufen nicht zum Vergnügen?